



Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: Bianca Rauner

Juni 2021

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Juli 2021.

Anträge für Fördermittel langfristig vorbereiten

Verschiedene Projekte im Kleingärtnerverein können mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt Leipzig auf den Weg gebracht werden. Doch ehe das Geld fließt, müssen die Anträge gestellt werden.

Das Vandalismus- und Einbruchsgeschehen in Kleingartenanlagen (KGA) hat 2020 im Vergleich zu 2019 leicht zugenommen. Das betrifft vor allem Laubeneinbrüche und Angriffe auf das Vereinseigentum. Damit wird deutlich, dass weitere Anstrengungen für mehr Sicherheit in den KGA erforderlich sind. Das bezieht sich sowohl auf das persönliche Eigentum auf der gepachteten Parzelle als auch auf die Sicherheit im öffentlichen Bereich der KGA. „Eigentum verpflichtet“ ist nach wie vor hoch aktuell. In diesem Sinne gehört die Sicherheit in der KGA zu den Aufgaben der gewählten Vorstände.

Dabei geht es vor allem um die Sicherheit des Vereinseigentums. Einige Vorstände haben zu ihrer Unterstützung ehrenamtlich tätige Arbeitsgruppen Ordnung und Sicherheit gebildet oder Sicherheitsbeauftragte eingesetzt. Sie werden in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ des Kommunalen Präventionsrates der Stadt angeleitet und qualifiziert.

Zum Titel

Der Kleingärtnerverein „Am Rietzschkestrand“ e.V. arbeitet erfolgreich mit der Geschwister-Scholl-Grundschule zusammen. Neben dem Schulgartenprojekt werden weitere interessante Vorhaben angepackt (s. Seite 9).

Foto: Bianca Rauner

Seit 2013 unterstützt die Stadt Leipzig die Bemühungen zur Verbesserung der Sicherheit in den KGA und fördert den Einsatz technischer Präventionsmittel in den Anlagen finanziell. Deren Wirksamkeit muss ausschließlich auf den Schutz des Vereinseigentums gerichtet sein.

Grundlage dafür ist die vom Stadtrat beschlossene „Fachförderrichtlinie der Stadt Leipzig über Förderung des Garten- und Kleingartenwesens“ (s. Kasten oben rechts). Sie gilt für alle KGA auf dem Territorium der Stadt Leipzig und muss bei Antragstellung beim Amt für Stadtgrün und Gewässer konsequent beachtet werden. So ist unter 2. (2) u.a. festgelegt, dass Maßnahmen förderfähig sind, die der Erhöhung der Sicherheit in KGA und dem Schutz des Gemeinschaftseigentums mit dem Ziel einer deutlichen Erhöhung des Sicherheitsstandards



Zu den förderfähigen Präventionsmaßnahmen zählen automatische Schließanlagen für Tore.

Foto: SLK

Förderfähig sind

- Neuanlage oder Aufwertung von öffentlich nutzbaren Gemeinschaftsflächen in KGA und Kleingartenparks
- Neuanlage oder Aufwertung vereins-eigener Spielplätze
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Traditionspflege
- Installation von Anlagen der technischen Kriminalprävention
- Instandhaltung von Vereinsheimen

dienen. Das sollte bei der Antragstellung unbedingt beachtet und deutlich begründet werden.

Die Vereinsvorstände sind gut beraten, sich schon jetzt Gedanken zu machen, mit welchen technischen Sicherheitsmaßnahmen (technischen Präventionsmitteln) dieses Ziel erreicht werden kann. Schließlich muss die Antragstellung für die Fördermittel gut vorbereitet werden. Zudem ist zu beachten, dass auch ein bestimmter Anteil in Eigenleistung zu erbringen ist.

Die Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ kann die Vorstände unterstützen, evtl. auch mit Vor-Ort-Begehungen in den Anlagen. Interessierte Vereinsvorstände können sich an die Geschäftsstellen der Leipziger Kleingärtnerverbände wenden.

Die Fördermittelanträge für 2022 müssen komplett ausgefüllt und mit allen geforderten Anlagen bis zum 30. September 2021 beim Amt für Stadtgrün und Gewässer vorliegen. -r

Aus dem Inhalt

Die Kinderseite	4	Über den Gartenzaun gefragt	11
Wissenswertes (nicht nur) für Neulinge	5	Sie fragen – wir antworten: Kleingärtnerische Nutzung auch bei kontaminiertem Boden?	12
Achtung, Falle: Was bei Fotos zu beachten ist	6	Der Kleingarten auf kontaminiertem Boden	13
Gartenwissen vom Bundesverband	6	Ostende hat in diesem Gartenjahr viel vor	14
Der Stadtverband gratuliert	6	Im Freistaat wird es wärmer und trockener	15
Terminübersicht des Kreisverbandes	7	Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (7):	
Der Klimawandel trifft kurzlebige Pflanzen besonders stark	7	Zauberpflanze Waldmeister	16
Der Kreisverband gratuliert	7	Natur des Jahres 2021: die Stechpalme, Baum des Jahres	17
Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (39): „Kastanienallee“ e.V.	8	Ein Hauch der Tropen in unserem Auwald	18
Natur entdecken zwischen Möhre und Kohlrabi	9	Wissenswertes aus der Vogelwelt: die Elster	18
Was wird mit dem Tag des Gartens?	9	Heilende Pflanzen: die Küchenschelle	19
Nachruf	9	Impressum	19
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Hier spricht die Gartenfachkommission	20
Gesundes aus der Natur zum Trinken: Schafgarbenschnaps	10	Der Buchtip: Plastikfrei gärtnern	20

Bundesverband veröffentlicht Positionspapier zur ökologischen Aufwertung von Kleingärten

Wer als Kleingärtner seine Parzelle kultiviert, muss dabei auch die Folgen seines Tuns für Natur und Umwelt im Blick haben. Im Idealfall können wir natürliche Ressourcen nicht nur bewahren, sondern stärken.

Aufgabe einer vorsorgenden und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Umweltpolitik ist es, die Funktions- und Leistungsfähigkeit der Ressourcen Boden, Wasser und Luft in vollem Umfang zu erhalten und nach Möglichkeit zu steigern. Diese Aufgabe betrifft jeden und kann nicht mit dem Hinweis auf globale Anforderungen und Anstrengungen aufgeschoben werden. Die AG Fachberatung des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG) hat daher ein Positionspapier erarbeitet, das Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern Maßnahmen an die Hand gibt, die im eigenen Umfeld leicht umgesetzt werden können.

Das Papier enthält u.a. Hinweise zur Kulturführung im Kleingarten. Dabei spielt die naturgemäße Pflege und Düngung des Bodens zur nachhaltigen Erhaltung der natürlichen Bodenschichten und gezieltes Düngen ohne Chemie eine wesentliche Rolle. Maßnahmen, wie das Ausbringen von Gründüngungspflanzen und natürlichem Mulch, dienen der Förderung des Bodenlebens, das wiederum für wertvollen Humus sorgt und den Boden auf natürliche Art und Weise mit Nährstoffen versorgt. Auch Kompostierung unterstützt die natürliche Kreislaufwirtschaft im Kleingarten, versorgt den Boden mit wichtigen Pflanzen-

nährstoffen, belebt den Boden und verbessert die Wasserversorgung. Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg beim Gemüseanbau sind neben einer angepassten Fruchtfolge die Auswahl robuster und widerstandsfähiger Sorten sowie ein ideales Fruchtwechselkonzept. Da es sich im Kleingarten zudem viel leichter mit Schädlingen und Krankheiten leben lässt als im Erwerbsanbau, sollte auf Pflanzenschutzmittel gänzlich verzichtet werden.

Doch nicht nur gärtnerische Aspekte sind Thema. Auch ein Appell an die moralische Verpflichtung des eigenen Handelns ist Gegenstand. So ist torffreies Gärtnern ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Moore und des Klimas. Deshalb sollten Gartenfreunde nur auf torffreie Kultursubstrate zurückgreifen.

Die AG Fachberatung des BDG ist ein Zusammenschluss von Personen, die sich innerhalb ihres Landesverbandes der Landesfachberatung in Kleingartenanlagen verschrieben haben und dem Bundesverband in puncto Fachberatung unterstützend zur Seite stehen.

Das Positionspapier „Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung von Kleingärten“ zielt vor allem auf eine dauerhafte und flächendeckende Umsetzung der Maßnahmen ab, bei deren

Realisierung jeder der rund fünf Millionen Kleingartennutzer bundesweit einen entscheidenden Beitrag zum Schutz natürlicher Lebensräume und umweltgerechten Bewirtschaftung von Kleingärten leisten kann. Abrufbar ist das komplette Positionspapier unter dem Link am Ende des Artikels.

Sandra von Rekowski, BDG

<https://kleingarten-bund.de/de/bundesverband/positionspapiere/>



Mit wenig Aufwand lässt sich ein Kleingarten naturnah und ressourcenschonend gestalten. Der BDG will dazu Anregungen geben. Foto: T. Wagner

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

Kinder im Kleingarten



Hallo liebe Kinder,
in meinem Garten wachsen
viele schöne Blumen. Nur weiß
ich gar nicht genau, welche
Blume genau wie heißt.

Könnt ihr mir helfen?



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

Schneeglöckchen

Nelke

Blaustern

Osterglöckchen

Traubenhyazinthe

Rose

Stiefmütterchen

Iris

Tulpe

Krokus

Primel

Maiglöckchen

1 Primel, 2 Tulpe, 3 Maiglöckchen, 4 Krokus, 5 Iris, 6 Traubenhyazinthe, 7 Stiefmütterchen, 8 Blaustern, 9 Nelke, 10 Osterglöckchen, 11 Rose, 12 Schneeglöckchen

Wissenswertes (nicht nur) für Neulinge (7)

Der Rasen erschließt als offene, begehbare Fläche den Garten, verbindet verschiedene Bereiche und bringt als optischer Hintergrund Blütenfarben zur Geltung – und muss den Regeln des Gesetzes entsprechen.

In Paragraf 1, Absatz 1 des Bundeskleingartengesetzes ist festgelegt: „Ein Kleingarten ist ein Garten, der dem Nutzer (Kleingärtner) zur nichterwerbsmäßigen gärtnerischen Nutzung, insbesondere zur Gewinnung von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf, und zur Erholung dient (kleingärtnerische Nutzung).“ Damit wird deutlich, dass die Erzeugung von Obst, Gemüse und anderen Früchten ein unabdingbares Begriffsmerkmal der kleingärtnerischen Nutzung ist. Dafür sollte mindestens ein Drittel der Gartenfläche genutzt werden.

Dennoch bleibt immer noch die Möglichkeit zur Gestaltung einer angemessenen Rasenfläche. Diese sollte in ihren Maßen genau festgelegt werden. Zu empfehlen ist das Anlegen eines gesäten Rasens. Dafür gibt es Rasengrasmischungen (z.B. Zier-, Gebrauchs-, Landschafts- oder Sportrasen). Die beste Zeit für die Aussaat ist Mitte April bis Anfang Juni und von Ende August bis in den September hinein. Die ausgewählte Fläche sollte einige Wochen vor der Aussaat umgegraben und gründlich gelockert werden. Steine und Unkräuter gewissenhaft auslesen. Dann ist die leichte Befestigung der Fläche empfehlenswert (bei trockenem Wetter evtl. mit einer Walze).

Jetzt kann gesät werden. Am besten



Rechtswidrige Idylle: Eine solche Gestaltung der Parzelle widerspricht eindeutig den Bestimmungen des Bundeskleingartengesetzes.

Foto: SLK

geht das mit einem Säwagen mit einstellbarer Saatmenge. Der ausgebrachte Samen sollte mit einem Rechen flach eingearbeitet und anschließend mit Trittbrettern oder einer Walze leicht verfestigt werden. Danach mit einem feinen Regner gleichmäßig wässern. In den nächsten Wochen muss die Aussaat immer feucht gehalten werden. Ein Vogelschutznetz schützt vor Samenverlust.

Die Gräser können zum ersten Mal gemäht werden, wenn sie ca. 8 cm hoch sind. Die Schnitthöhe sollte 3 bis 4 cm betragen. Die Rasenfläche muss regelmäßig gemäht und bewässert werden.

Eine Alternative wäre das Anlegen einer Wildblumenwiese. Sie braucht vor allem nährstoffarmen Boden, denn nur dort können sich die meisten Wildblumen etablieren. Deshalb sollte an der dafür vorgesehen Stelle mindestens ein Jahr vor der Aussaat auf jede Düngung verzichtet werden. Im Frühjahr können in Töpfen vorgezogene Wildblumen bereits eingepflanzt werden. Sie überziehen schon einen Teil der Wiese bis die gesäten Blumen heranwachsen. Zur Aussaat der Wiese gibt es Wiesenblumenmischungen aus verschiedenen Kräutern und Gräsern im Fachhandel. Sie sind auch auf die jeweiligen Standortverhältnisse abgestimmt (trockener oder feuchter Boden, Sonne oder leichte Beschattung).

Der beste Zeitraum für die Aussaat ist April bis Juni und September / Oktober. Gemäht wird zweimal im Jahr (Juni/Juli und September), Schnitthöhe ca. 8 bis 10 cm.

Welche Wiese im Garten angelegt wird, ist egal. Wichtig ist, dass sie die kleingärtnerische Nutzung der Parzelle nicht negativ beeinflussen darf. -r

ZAUN+TOR GmbH



Alu-System • Modern-Art
Antikzaun Schmiedezaun

Ornamentmatten (Schmuckzaun)

Gittermatten

Sichtschutz Gabionensichtschutz

Schiebetoranlagen

Flügel- und Falttoranlagen



Berliner Straße 83, 04129 Leipzig

Tel.: 0341/9097328

Fax: 0341/9098438

Mail: leipzig@zaunundtor.de

www.zaunundtor.de

■ Achtung, Falle! Was bei Fotos zu beachten ist ...

Nicht mehr lange, dann werden wieder Sommerfeste und andere Veranstaltungen in unseren Kleingärtnervereinen stattfinden können. Dabei wird gern fotografiert und gefilmt. Doch dabei gibt es Fallstricke.

Ihre Berichte und Fotos von Veranstaltungen und aus dem Vereinsleben sind bei der Redaktion unseres Mitteilungsblattes „Leipziger Gartenfreund“ immer willkommen. Doch leider können immer wieder eingereichte Fotos nicht veröffentlicht werden, weil ak-

tuelle Regelungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) nicht berücksichtigt wurden.

Insbesondere geht es um das **Recht am eigenen Bild**. Jeder Mensch bestimmt grundsätzlich selbst darüber, ob und in welchen Zusammenhang Bilder von ihm erstellt und veröffentlicht werden. Als Teil des allgemeinen Persönlichkeitsrechts steht das Recht am eigenen Bild jeder Person unabhängig von ihrem Alter zu.

Gemäß Art. 4 Nr. 1 DSGVO sind alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, personenbezogene Daten. Identifizierbar ist eine Person dann, wenn Einzelbetrachter den Namen des Abgebildeten zuordnen können. Weiterhin abgespeicherte Daten (z.B. Zeitpunkt und Ort der Aufnahme) sind zusätzliche personenbezogene Daten. Damit stellt sowohl das „Knipsen“ eines digitalen Fotos mit einer identifizierbaren Person als auch seine Veröffentlichung jeweils eine Verarbeitung personenbezogener Daten dar. Diese ist nur mit Erlaubnis der zu betroffenen Person

gestattet (Erlaubnistatbestand). Der Betroffene erteilt seine Einwilligung zu bestimmten Zwecken der Fotografie (z.B. Veröffentlichung im „Leipziger Gartenfreund“). Die Einwilligung muss freiwillig, nachdem er informiert wurde und unmissverständlich erteilt werden. Empfehlenswert ist es, das schriftlich mit folgenden Angaben zu machen: Zweck der Fotografien, ob und wo und auf welchem Medium die Veröffentlichung geplant ist, dazu ein Ansprechpartner für den Abgebildeten bei Datenschutzfragen. Zu beachten wäre, dass im Streitfall den Fotografen bzw. den Verantwortlichen die Nachweispflicht trifft. Minderjährige können eine Einwilligung ab einem Alter von 16 Jahren erteilen. Bis dahin müssen Eltern in die Datenvereinbarung einwilligen. Bilder, auf denen Personen nur als „Beiwerk“ neben Landschaft oder sonstigen Örtlichkeiten erscheinen, oder Bilder von Versammlungen, Aufzügen oder ähnlichen Vorgängen dürfen ohne Einwilligung der Abgebildeten veröffentlicht werden. Wird beabsichtigt, bei Veranstaltungen (Seminare, Versammlungen, Festlichkeiten usw.) zu fotografieren, sollten die Teilnehmer zu Beginn darüber informiert werden. Die Redaktion unseres Mitteilungsblattes geht davon aus, dass bei den zugesandten Fotos diese Regelungen der DSGVO beachtet wurden. -r

Quelle: Der Fachberater, 8/2020, S. 24

■ Gartenwissen vom Bundesverband

Der Bundesverband deutscher Kleingärtner e.V. (BDG) hat eine nützliche Broschüre unter dem Titel „Naturnah gärtnern im Kleingarten“ herausgegeben. Das 124 Seiten starke Büchlein gibt Ratschläge zum umwelt- und ressourcenschonenden Arbeiten auf der Parzelle und ist für Anfänger und erfahrene Kleingärtner gleichermaßen hilfreich. Vereinsvorstände können die Broschüre zurzeit für 1,50 Euro beim Stadtverband erwerben. Unabhängig davon kann die Broschüre zum Preis von 1,90 Euro (zzgl. Versandkosten) unter <https://kleingartenbund.de/de/shop/broschueren/Naturnah-gaertnern-im-Kleingarten/> beim BDG bezogen werden. -ad

Wir gratulieren sehr herzlich unserem Gartenfreund

Hans-Jörg Schwarz,

1. Vorsitzender des KGV „Windorf“ e.V., zum 70. Geburtstag.

Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für seinen jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

**Vorstand und Mitglieder des KGV „Windorf“ e.V.
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.**



Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte

- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr, bzw. per E-Mail.



Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de

■ Glückwünsche zum Geburtstag

Wir gratulieren in den Vereinen **Am Wetterschacht 1936**: Winfried Junge zum 83., Rudolf Amelig zum 83., **Landfrieden**: Reihnhard Schäke zum 81., Ursula Schulz zum 80., **Neues Leben**: Katrin Kuhnert z. 65., **Osthöhe**: Wolfgang Sauer z. 82., Karl-Heinz Günther z. 80., Waltraud Grabbert z. 65., **Reichsbahn Connewitz**: Peter Krause z. 83., **Seilbahn**: Jochen Hahn z. 70., Barbara Laugisch zum 65., Georg Wieser z. 92., Michael Sommer z. 70., **Volkshain-Anger**: Egon Jadatz z. 80., **Zum Hasen**: Prof. Dr. Wolfgang Prager z. 83.

Terminübersicht des Kreisverbandes

Beratung für Vorsitzende in der Geschäftsstelle

- 12.06., 10 Uhr: „Kleingartenordnung“ (nach Anmeldung)

Erweiterte Vorstandssitzung

- 17.06., 15 Uhr, in der Geschäftsstelle

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, mit Termin

Verbandstag des Landesverbandes

- 19.06, Dresden (Delegierte mit gesonderter Einladung)

Sprechstunde Datenschutz

- 29.06., 16 Uhr: nach Anmeldung in der Geschäftsstelle

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung,

Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net,
Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Auf Grund der aktuellen Entwicklung der Coronapandemie und daraus resultierenden neuen Einschränkungen für Leipzig und Umgebung muss für alle geplanten Termine individuell geprüft werden, ob diese stattfinden können.

Bitte informieren Sie sich über anstehende Termine auf der Homepage des Kreisverbandes. Sie erreichen diese über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des nebenstehenden QR-Codes. Auf unserer Homepage finden Sie auch weitere interessante Termine und Infos rund um Natur und Kleingärten.



Der Klimawandel trifft kurzlebige Pflanzen besonders stark

Pflanzenarten mit kurzer Generationsdauer sind durch den Klimawandel vermutlich stärker bedroht als langlebige Arten. Zu diesem Ergebnis kamen Forscher des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv), der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ).

„Wir konnten zeigen, dass die Generationsdauer ein nützlicher Indikator für die Anfälligkeit einer Art gegenüber Klimaveränderungen ist“, sagt Dr. Aldo Compagnoni. So stellten die Wissenschaftler fest, dass vor allem Pflanzen mit kurzer Lebensdauer und schnellen Generationswechseln, wie

mehrfährige Gräser und Stauden, Klimaextreme schlechter überstehen als langlebige Arten. Die Auswertungen



Kurzlebige Arten werden mehr unter Klimaveränderungen leiden als langlebige; weniger durch höhere Temperaturen als aus Wassermangel. Foto: Pixabay

zeigten zudem, dass die Niederschlagsmenge einen dreimal größeren Einfluss auf die Populationsgrößen als die Temperatur hat.

Diese Arbeit hilft, zu erkennen, welche Arten klimaempfindlich sein könnten, auch wenn nur begrenzte Informationen über sie vorliegen. Das ist ein wichtiger erster Schritt, um auf globaler Ebene das Aussterberisiko der Arten durch den Klimawandel zu bestimmen. *-pr*

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Eberhard Wienholdt,

Ehrenmitglied des Kreisverbandes, zum 84.,

Horst Scholtze,

Mitglied der Fachgruppe des Kreisverbandes, zum 79.,

Horst Thiele,

1. Vorsitzender des KGV „Bergische Stiftung“ e.V., zum 70.,

Frank Rademann,

1. Vorsitzender des KGV „Am Harthwald“ e.V., zum 68.,

Edgar Hagemeister,

1. Vorsitzender des KGV „Am Sonnenbad“ e.V., zum 64.,

Thomas Schilling,

1. Vorsitzender des KGV „Anton Vockert - Neue Anlage“ e.V., zum 63., und

Adrian Westenburg,

1. Vorsitzender des KGV „Reichsbahn Markranstädt“ e.V., zum 50.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

**Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie
der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.**



Nelke-Jagd Rico Nelke Qualifizierter Jäger

Probleme mit Waschbär, Fuchs, Marder oder Enok?

- Fallenberatung & Fang
- Dachbodenreinigung
- Schadensbehebung am Objekt
- tierschutzgerechter Umgang
- Vergrämuungsmaßnahmen vor Ort
- Schulung in ihrem Kleingärtnerverein zum Umgang mit Fallen

Hier erreichen Sie mich:
E-Mail: kontakt@nelke-jagd.de
Telefon: 0162 7617090
www.nelke-jagd.de

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (39)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den Kleingärtnerverein „**Kastanienallee**“ e.V., dessen 1,11 ha große Anlage in der Pommernstraße 80 in 04299 Leipzig liegt.

Etwa vier Kilometer südöstlich vom Stadtzentrum befindet sich im Stadtteil Stötteritz der Kleingärtnerverein (KGV) „Kastanienallee“ e.V. Mit 32 Parzellen gehört er zu den kleinen Leipziger Vereinen. Er liegt etwas versteckt an der Pommernstraße im Naturschutzgebiet „Östliche Rietzschke-Stünz“ am Rand des Stötteritzer Wäldchens. Seine Geschichte verlief nicht immer geradlinig. Gegründet wurde der Verein offiziell am 1. Juli 1900. Überliefert ist, dass auf dem Gelände bereits seit 1870 gegärtnert wurde.

Der Hauptweg der heutigen Kleingartenanlage (KGA) war vor 1870 der Reitweg vom Gut Stötteritz zum Gut Mölkau und zu beiden Seiten mit Kastanienbäumen gesäumt, daher der Name „Kastanienallee“. Überliefert ist auch, dass Bürger aus der Umgebung Feldflächen an der Seifertshainer Straße zum Anbau von Gemüse gepachtet hatten. Den sogenannten Garteneinzelpächtern stand es frei, ihre Pachtflächen nach Gutdünken zu bewirtschaften. An die Gründung eines Vereins war damals noch nicht zu denken. Es gab auch keine gemeinsamen Beratungen oder Zusammenkünfte. Der Zusammenhalt der Einzelpächter war jedoch gut und sicherte den Er-

halt der Gärten. Denn im Frühjahr 1897 sollten die Parzellen wegen einer Aufforstung geräumt werden. Ein Schreiben der Einzelpächter an den Rat der Stadt Leipzig hatte Erfolg; die Gärten konnten bleiben.

Am 7. April 1921 gründete sich an der Seifertshainer Straße, gegenüber von den Garteneinzelpächtern, der KGV „Osthöhe“. Am 5. März 1935 verpachtete die Stadtgemeinde Leipzig ca. 10.600 m² Land, auf dem sich u.a. die Parzellen der Einzelpächter befanden, an den KGV „Osthöhe“; aber mit der Maßgabe, dass die Einzelpächter im Besitz ihrer Parzellen bleiben. Sie wurden als Abteilung Osthöhe II in den KGV „Osthöhe“ eingegliedert.

Während des Zweiten Weltkrieges konzentrierten sich die Anstrengungen der Kleingärtner vor allem auf die Sicherung der Ernährung ihrer Familien. In den KGA wurde jedes noch so kleine Fleckchen Erde zum Anbau von Obst, Gemüse und Kartoffeln genutzt.

Im Frühjahr 1946 wurde das Vermögen der KGV kommunalisiert. Daraufhin erfolgte am 8. November 1946 die Auflösung des KGV „Osthöhe“ und seine Streichung aus dem Vereinsregister. Die Vereine wurden in die damals übliche Struktur des Kleingarten-

wesens eingeordnet. In diesem Zusammenhang wurde die Abteilung Osthöhe II eine selbstständige Kleingartengruppe mit dem Namen „Kastanienallee“. In den 1960er Jahren wurde die Kleingartensparte „Kastanienallee“ – so wurden die Vereine damals genannt – wieder in die Gartengruppe „Osthöhe“ als Osthöhe II eingegliedert und verlor damit erneut ihre Selbstständigkeit.

Im Jahr 1981 trennte sich Osthöhe II von der Kleingartensparte „Osthöhe“ und wurde wieder zur eigenständigen Kleingartensparte „Kastanienallee“. Anlass für diesen Schritt war, dass sich die Kleingärtner der Osthöhe II nicht an den Ausgaben für einen Kinderspielplatz und ein Vereinsheim mit Gaststätte der Sparte „Osthöhe“ beteiligen wollten.

So richtig „ruhig“ wurde es erst mit den Änderungen, die ab 3. Oktober 1990 aktuell wurden. Die Vereine mussten juristisch und wirtschaftlich selbstständig arbeiten. Eine Satzung wurde beschlossen und der Verein am 23. August 1990 unter dem Namen KGV „Kastanienallee“ e.V. im Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen. Die Vereinsmitglieder verstehen sich recht gut und veranstalten jährlich am Himmelfahrtstag ein kleines Gartenfest.

Ein größeres Problem wurde 1998 sichtbar. Das lebenswichtige Brunnenwasser war plötzlich gelb. Untersuchungen machten eine Belastung mit Schwermetallen deutlich. Das Brunnenwasser durfte nicht mehr verwendet werden. Im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit verlegten die Kleingärtner eine Wasserleitung und versorgten die Parzellen mit Strom.

Bei der 9. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen am 11. Mai 2013 war die Anlage des KGV „Kastanienallee“ ein Etappenziel mit Stempelstelle.

Quelle: Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten, 1919 bis 1932, Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V., Broschüre 4 Teil 2



Der Haupteingang an der Pommernstraße.

Foto: SLK

Natur entdecken zwischen Möhre und Kohlrabi

Der Kleingärtnerverein (KGV) „Am Rietzschkestrand“ e.V. arbeitet seit Jahren intensiv mit der Geschwister-Scholl-Grundschule zusammen. Los ging's 2016 mit einem Schulgarten, weitere Projekte folgten.

Bei der Übernahme der Parzellen des künftigen Schulgartens 2016 waren wir alle sehr pessimistisch, ob diese Aufgabe von einer Grundschule zu meistern sei. Es handelte sich damals um fünf völlig verwilderte Kleingärten, die für die veränderte Nutzung umgewidmet wurden und nun offiziell nicht mehr als Kleingärten gelten.

Auf den insgesamt 1.000 Quadratmetern standen zwei riesige Tannen. Außerdem gab es auf dem Gelände reichlich Brombeergestrüpp, dazu den Schutt zerfallener Lauben und eine Menge Müll, den andere „Gartenfreunde“ dort abgeladen hatten.

Dennoch nahm die Schule diese Herausforderung an. Es wurde angepackt und aufgeräumt. Das ging nicht immer nur mit Fleiß und Muskelkraft. Um die verwilderten Parzellen urbar zu machen, musste sogar ein Pflug eingesetzt werden. Die Umgestaltung größerer, naturnaher Bereiche, dazu gehörten der Bau einer Trockenmauer und das Anlegen einer Insektenwiese, übernahm die Leipziger Firma Naturgärten Oliver Franke. Mit Sponsorenläufen und anderen Aktionen trugen die Grundschüler dazu bei, Geld für den Einsatz der benötigten Technik aufzubringen.

Jetzt, nach fünf Jahren, ist der Schulgarten sehenswert. Er wird ausschließlich nach ökologischen Gesichtspunkten bewirtschaftet. Eine Totholzhecke lädt die Kinder zu intensiven Beobachtungen ein. Ihre Pflanzen ziehen sie teilweise selbst im Gewächshaus. Die gesammelten Erkenntnisse können die Kinder in ihren Beobachtungs-



Aus fünf verwilderten Kleingärten entstand ein toller Schulgarten. Foto: Bianca Rauner

büchern im Grünen Klassenzimmer, welches im vergangenen Jahr mit kommunaler Unterstützung errichtet wurde, verarbeiten.

Jährlich wird ein „Tag der offenen Tür“ durchgeführt, bei dem sich die Kinder mit ihren Ergebnissen voller Stolz präsentieren können. Dieser Tag gibt zum einen den Eltern die Möglichkeit, die Entwicklung des Schulgartens zu sehen, zum anderen nutzen die Mitglieder unseres Vereins gern die Gelegenheit, einmal über den Schulgartenzaun zu schauen.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Geschwister-Scholl-Grundschule beschränkt sich übrigens nicht allein aufs Schulgärtnern. Im Mai haben die Schüler im Rahmen ihrer Ak-

tion „Kunst im Garten“ ein Steinmosaik angelegt. Im Juni übernehmen sie im Rahmen des Kunstunterrichts die Neugestaltung einer unansehnlichen Außenwand am Vereinsgelände.

Marion Michael
KGV „Am Rietzschkestrand“ e.V.

Was wird mit dem „Tag des Gartens“?

Im Terminplan der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände für das laufende Jahr ist der 30. „Tag des Gartens“ für den 7. August vermerkt. Aber findet er auch statt? Nach jetzigem Stand ist die Antwort ein klares „Ja“.

Sowohl bei den beiden Verbänden als auch beim Ausrichterverein, dem VdKG „Am Kärrnerweg“ e.V. laufen die Vorbereitungen für diesen traditionellen Höhepunkt des Leipziger Kleingartenwesens planmäßig. Unter welchen Rahmenbedingungen die Veranstaltung stattfinden wird, hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Situation ab. Der aktuelle Trend und das Impfgeschehen geben aus Veranaltersicht Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Auf alle Fälle gilt: **Halten Sie sich den 7. August im Kalender frei!**

-ad

Wir trauen um

Kirsten Wildfeuer,

ehemalige Mitarbeiterin des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. und langjährige Schatzmeisterin im KGV „Am Friederikenschacht“, die am 25. April 2021 im Alter von 72 Jahren nach langer Krankheit verstorben ist.

Ihr Engagement für das Kleingartenwesen wird uns immer in guter Erinnerung bleiben. Wir versichern den Angehörigen unser Beileid.

Vorstand und Mitarbeiter des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. sowie der Vorstand und die Mitglieder des KGV „Am Friederikenschacht“ e.V.

Terminübersicht des Stadtverbandes

Die Termine für Juni/Juli 2021 werden vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der Coronapandemie veröffentlicht und sind als vorläufige Orientierung zu verstehen. Über zutreffende Termine können Sie sich zeitnah auf der Homepage des SLK informieren. Bei akutem Beratungsbedarf besteht die Möglichkeit der Anfrage per Mail, Telefon oder persönlich nach vorheriger Terminabsprache.



Schulungen für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen unbedingt anmelden!

Schriftführerschulung

Wann: 13.07., 17 - 18.30 Uhr (auf Einladung)
Was: Schulung für Schriftführer
Wer: Gunter Urnoneit, Schriftführer des SLK

Sonstige Termine

- 15.07., 15 - 16.30 Uhr: AG Traditionspflege für in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes (auf Einladung)

Stammtische der Gartenfachkommission (für alle Interessenten offen)

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 02.07., 17 Uhr: Gießen, hacken, mulchen, nützliche Helfer fördern

Sprechzeiten Juni/Juli

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 17.06. und 15.07., 14-17 Uhr, [unbedingt anmelden](#).
- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 03.06. und 01.07.; 13.30 - 16 Uhr, [unbedingt anmelden](#). Anfragen bitte schriftlich/per E-Mail.
- Gartenfachberatersprechzeit:
Werner Dommsch 15.06. & 20.07. (9 bis 11.30 Uhr)
Olaf Weidling 01.07. (14.30 bis 16.30 Uhr)
Anfragen bitte schriftlich/per E-Mail an den SLK stellen.

- Sprechzeit Traditionspflege: nach Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Anmeldungen unter (0341) 4772753. Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Wenn es die Entwicklung der Pandemie-Situation gestattet, ist die Geschäftsstelle wieder zu den gewohnten Zeiten vor-der-gründig für Vereinsvorstände geöffnet. Nutzen Sie zur Klärung Ihrer Anliegen nach Möglichkeit Telefon oder E-Mail und vermeiden Sie persönliche Kontakte. Im Fall eines Besuches sind die aktuellen Hygienevorschriften zu beachten.

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Mittwoch für alle Besucher (auch telefonisch) geschlossen
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-17 Uhr, Do 8-12 und 13-16 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig. Die Lehrstätte ist wegen der Pandemie derzeit geschlossen.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig. Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di-Do 10-16 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr. Besuche seit 18.05. nach Anmeldung unter (0341) 211194 wieder möglich.

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst, Tel. (0341) 212094963
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo.- Do. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 15 Uhr
Bitte vor Besuch telefonisch anfragen.

Aktuelle Informationen
finden sie auf
www.stadtverband-leipzig.de



Gesundes aus der Natur zum Trinken: Schafgarbenschnaps

Die Gemeine Schafgarbe (*A. millefolium*) ist eine vielseitig anwendbare, uralte und sagemumwobene Heilpflanze. Sie ist auch als Achilleskraut, Bauchwehkraut, Blutstillkraut, Gänsezungen, Grillenkraut, Katzenkraut und Tausendblatt bekannt. Die Wiesen- oder Gemeine Schafgarbe ist eine mehrjährige krautige Pflanze. An den bis zu 70 cm hohen Stängeln sitzen sehr feingefiederte Blätter. Die tellerförmigen kleinen Blütenkörbe setzen sich aus mehreren kleinen rispenartigen Blütenständen zusammen und wirken wie Dolden. Sie blühen von Juni bis Oktober und lassen sich auch zu Schafgarbenschnaps veredeln.

Dazu werden zehn große Blüten dolden von der Schafgarbe in ein passendes Gefäß gegeben und mit einem Liter Obstler übergossen. Das Gefäß an einen warmen Ort stellen und den

Ansatz sechs Wochen ziehen lassen. Dann den Ansatz filtrieren und 100 g Kandiszucker in 100 ml warmem Wasser auflösen. Alles in den filtrierten Ansatz geben und gut vermischen. Danach kann in Flaschen abgefüllt werden. Die müssen nun an einem kühlen Ort – gut versteckt- noch zwei

bis drei Monate zum Reifen liegen bleiben. Dann sollte der Schafgarbenschnaps trinkfertig sein. Er soll gallestärkend und magenberuhigend wirken. Na dann, zum Wohl!

-gm

Quelle: Kräuterbuch für die Gesundheit, Weltbild, S. 172



Genaueres Hinschauen lohnt sich: die Blüten der Gemeinen Schafgarbe.
Foto: Pethan / CC BY-SA 3.0

Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet auf aktuelle Fragen. Ist es normal, dass plötzlich viele kleine Früchte vom Baum herabfallen? Wie lange kann ich Rhabarber ernten? Wozu soll ich Tomaten ausgeizen?

Hallo, hier ist wieder der Garten-Olaf, in diesem Monat habe ich eine Menge Themen für Sie. Los geht's ...

Sommerriss: Unbrauchbare, ungünstig stehende oder für den Kronenaufbau nicht benötigte diesjährige Triebe können jetzt schon problemlos entfernt werden. Da diese noch nicht verholzt sind, ist dies bei allen Obstgehölzen problemlos durch Abreißen (Sommerriss) möglich. So schafft man eine bessere Belichtung und hat weniger Arbeit beim Winterschnitt. Beim Reißen entfernen Sie die schlafenden Augen. Wer etwas ängstlich ist, sollte mit einem Messer unterhalb des Astes eine Kerbe schneiden, so entsteht kein größerer Riss.

Ziergarten: Auch im Gartenteich herrschen jetzt ideale Temperaturen, um zu pflanzen. Teichrosen, Hechtkraut oder Unterwassergräser bereichern mit ihren Blüten und Blättern den Teich. Ist der Wasserstand Ihres Gartenteiches merklich gesunken und in absehbarer Zeit kein Regen zu erwarten, sollten Sie Wasser nachfüllen. Verhindern Sie aber, dass dabei Schlamm aufgewirbelt wird. Verwenden Sie am besten Wasser aus der Regentonne.

Rhododendron: Welche Blüten vor allem an jungen Sträuchern vorsichtig „ausknipsen“, damit die Pflanzen ihre Kraft nicht unnötig in die Bildung von Samen stecken.

Hecken: Wer seine Hecke nur einmal im Jahr in Form schneiden möchte, sollte das im Juni machen. Die Hecke wächst jetzt schnell wieder dicht. Zu-

dem sind die Vogelnester bereits verlassen.

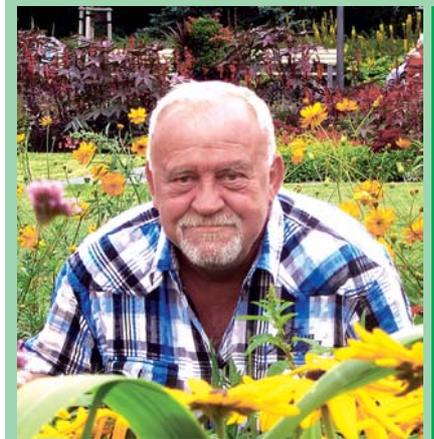
Rasen: Falls der Rasen in den heißen Sommermonaten blassgrün bis gelb wird, düngen Sie mit Azet Rasen Dünger.

Rosen: Edelrosen bringen im Juni die meisten Blüten hervor. Das Ausschneiden welker Blüten fördert die Knospenbildung. Bei dieser Gelegenheit sind Wildtriebe, die aus dem Boden kommen, zu entfernen.

Gemüsegarten: Bereits freigewordene Beete kann man jetzt z. B. mit Grünkohl bepflanzen, der dann den ganzen Winter über geerntet werden kann. Frühkartoffeln sollten geerntet werden, wenn das Laub sich gelblich zu färben beginnt. Erst dann sind die Knollen voll ausgereift und ein reicherer Ertrag sicher. Zudem sind die Erdäpfel geschmacklich besser als bei einer zu frühen Ernte.

Tomaten ausgeizen: Bei den Pflanzen werden alle Seitentriebe ausgebrochen. So hat der Haupttrieb mehr Kraft für den verbleibenden Fruchtansatz. Nur bei kleinfruchtigen Buschtomaten können Sie alle Triebe belassen.

Rhabarber: Bis zum 24. Juni kann man noch Rhabarber ernten, danach nicht mehr. Der Grund dafür ist, dass die Stangen im Sommer viel Oxalsäure enthalten. Sie schmecken nicht mehr und werden faserig. Auch die Blüten drängen jetzt mit Macht nach oben, doch der Pflanze bekommt es besser, wenn Sie die Blüten mit drehender Bewegung ausbrechen.



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

Porree: Für die Winterernte in 10 bis 15 cm tiefe Erdrillen pflanzen, der Zeilenabstand sollte 40 cm betragen. Ende Juni werden die Pflanzen angehäufelt. Das Beet mit Schutznetzen abdecken und ständig feucht halten.

Obstgarten/Junifruchtfall: Ca. sechs bis acht Wochen nach der Blüte beginnt beim Kernobst der sogenannte Junifruchtfall; umso stärker, je intensiver der Fruchtansatz ist. Dabei trennt sich der Baum von überzähligen Früchten, die er nicht mehr ernähren kann. Dieser Prozess ist als natürliche Ausdünnung zu betrachten. Oftmals reicht das aber nicht, deshalb müssen nach dem Junifruchtfall noch viele Früchte von Hand entfernt werden.

Ausdünnen bei den verschiedenen Obstarten: Zwetschen 20 bis 25 Früchte pro lfd. Meter Fruchtholz. Apfel und Birne: Auf maximal drei Früchte pro Blütenstand. Bei Obstbäumen auf der Unterlage M 9 (2,50 m) sollte die Gesamtfruktzahl 80 bis max. 100 nicht überschreiten. Pfirsiche und Nektarinen: Damit sich die Früchte bei zunehmendem Dickenwachstum später nicht gegenseitig abdrücken, sollte der Abstand zwischen ihnen faustbreit sein. Aprikosen: Abstand zwischen den Früchten drei Finger breit.

Dies soll eine Anregung nicht nur für Gartenfuchse sein, sondern gerade für unsere jungen Gärtner, die ihren Kleingarten erst erworben haben. Viel Spaß bei der Gartenarbeit und Erholung nach getaner Arbeit wünscht

Euer Garten-Olaf



Bei Zwetschen sind 25 Früchte pro Meter Fruchtholz das Maximum.

Foto:
Zenon Sych
/ CC BY-SA
4.0

Sie fragen – wir antworten



Ist die Pflicht zur gärtnerischen Nutzung der Bodenflächen der Kleingartenanlage (KGA) bei gutachterlich bestätigter Beeinträchtigung der Bodenqualität eingeschränkt oder aufgehoben?

Es sei darauf hingewiesen, dass diese mehr oder weniger weltweit belastende Situation der Beeinträchtigung gärtnerisch oder anderweitig genutzter Bodenflächen stets einen Blick auf die Qualität des darunter liegenden Grund- und Oberflächenwassers verlangt, aber auch auf die des zur Bewässerung genutzten Wassers sowie des beim Ablassen eines Badebeckens in den gärtnerisch genutzten Boden gelangenden Wassers.

KGA im Wirkungsbereich des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) tragen den Charakter von KGA i. S. § 1 Abs. 1 Ziff. 2 Bundeskleingartengesetzes (BKleingG). Aus planungsrechtlicher Sicht sind sie Dauer-KGA. Dieser Hinweis ist notwendig, weil alle zur Nutzung der Bodenflächen der KGA Verpflichteten und Berechtigten sich am im BKleingG fixierten Willen des Gesetzgebers zu orientieren haben und im Falle erwiesener Bodenbeeinträchtigung erforderliche Entscheidungen im Rahmen des Notwendigen und ihnen Möglichen sowie Maßnahmen, die der weiteren Nutzung der KGA zu gärtnerischen Zwecken dienen, in Zusammenarbeit mit zuständigen kommunalen Organen zu treffen und umzusetzen haben.

Unstrittig ist, dass der Kleingartenpächter per Gesetz (§ 1 Abs. 1 Ziff. 1

i.V. mit § 4 Abs. 3 BKleingG) und Kleingartenpachtvertrag (einschl. der für das Kleingartenpachtverhältnis geltenden Kleingartenordnung) zur Bewirtschaftung des von ihm gepachteten Einzelgartens verpflichtet ist.

Ihrem Inhalt nach muss es eine gärtnerische Nutzung der Pachtsache sein. Freiwillig erkennt der Pächter bei Vertragsabschluss an: „Der Pächter hat die Kleingartenparzelle ausschließlich kleingärtnerisch zu nutzen und zu bewirtschaften und ist zum pfleglichen Umgang mit dem Mutterboden verpflichtet“ (§ 8, Abs. 1 Kleingartenpachtvertrag, der nach dem 3.10.1990 in KGV des SLK zur Anwendung kommt) *.

Eingeschlossen in diese Pflichtensituation ist das Recht des Pächters, die Pachtsache zugleich zur Erholung zu nutzen und im Rahmen des Zulässigen zu bebauen und zu gestalten. Im Gesetz, in den Vertragsunterlagen und im allgemeinen Sprachgebrauch wird daher von Bewirtschaftung und kleingärtnerischer Nutzung gesprochen.

Wegen seiner Bedeutung für den Natur- und Umweltschutz und für Erträge bei den Gartenfrüchten und zur Freude beim Kleingärtnern ist hinsichtlich der Bewirtschaftungspflicht zu unterstreichen, dass der Pächter verpflichtet ist, den Kulturzustand des Mutterbodens durch geeignete Maßnahmen zu erhalten, zu pflegen, im Rahmen des Möglichen zu verbessern und zu schützen, letzteres auch im Interesse des Schutzes der Umwelt.

Es ist legitim, auch von einer Be-



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

wirtschaftungspflicht des Betreibers der KGA zu sprechen. Die daraus resultierende Verantwortung des KGV und seines Vorstandes ist vielfältig. Zur Verantwortung des KGV gehört die Durchsetzung der Bewirtschaftungspflicht und der Pflicht zur gärtnerischen Nutzung der Pachtsache durch die Einzelpächter.

Einen weiteren Schwerpunkt der Bewirtschaftungspflicht des KGV bildet die Gestaltung und Pflege der Gemeinschaftseinrichtungen (Wege, Grünflächen, Spielplätze, Sitzecken, Begegnungsstätten für Gartenfreunde, Senioren, Gäste und Besucher der KGA, Volieren, Teiche / Feuchtbiotope, gemeinschaftliche Kompostieranlagen).

Nicht nur zur Verbesserung des Stadtklimas und der vielfältigen Wirkungen auf die Gesundheit, des Wohlbefindens und des Wohlfühlens in der KGA als Pächter und Besucher, leisten jene KGV einen wertvollen Beitrag, die ihre Grünflächen nicht ausschließlich als Rasenflächen gestalten, sondern z.B. auch Wildblumenwiesen anlegen. Diese sind wiederum ein konkreter Beitrag zu Schaffung und Erhalt von Nahrungsgrundlagen für die gefährdete Insekten- und Vogelwelt.

Die durch Sachkundige festgestellten Einschränkungen bezüglich der Nutzung der Pachtflächen zur gärtnerischen Nutzung bedürfen der differen-

* Diese Regelung trifft auch auf die Vereine des Kreisverbandes zu. Allerdings ist der Passus „... zum pfleglichen Umgang ...“ im Unterpachtvertrag nicht explizit verankert.

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

Fortsetzung auf Seite 13

Der Kleingarten auf kontaminiertem Boden

In einigen Kleingartenanlagen (KGA) bzw. Kleingärten sind schadstoffbelastete Böden anzutreffen. Betroffene können bei Bewirtschaften ihrer Parzelle darauf reagieren.

Art und Gründe der Belastung sind vielfältig. So können z.B. grenzwert-überschreitende Mengen an Schwermetallen vorliegen. Auf ehemaligen Industrieflächen oder Deponien, aber auch in früheren Überschwemmungszonen und in der Nähe von Verkehrswegen sind mitunter erhöhte Gehalte nachweisbar. Zusätzlich können mineralische Dünger und Pflanzenschutzmitteln sowie chemisch behandeltes Poolwasser Kontaminationen verursachen. Zudem birgt das Verteilen von belasteten Böden, Abfallstoffen oder Aschen die Gefahr des Schwermetalleintrags in den Garten.

Durch Phosphordünger können Sie ihren Gartenboden u.U. selbst kontaminieren, denn Rohphosphate weisen nicht selten einen erhöhten Gehalt z.B. an Cadmium und Uran auf. Die Schwermetallbelastung von Düngemitteln wird zwar staatlich kontrolliert, gilt aber als unzureichend. Achten Sie beim Düngerkauf stets auf hohe Qualität und aktuelle Prüfsiegel.

Einige Schwermetalle, wie Nickel, Kupfer, Zink und Eisen, zählen zu den essenziellen Nährstoffen für Pflanzen und Tiere und kommen überall in unserer Umwelt vor. Allerdings sind sie nur in diesen kleinen Konzentrationen unbedenklich.



Grillasche ist oft belastet und gehört nicht auf den Kompost. Foto: Gemeinfrei

Bodenverunreinigungen sind kein Freifahrtschein. Wer nach dem Motto „Ich habe kontaminierten Boden und brauche deshalb keine kleingärtnerische Nutzung“ handelt, liegt falsch.

Mit dem Unterschreiben des Pachtvertrages hat sich jeder Kleingartenpächter zur Einhaltung der Kleingartenordnung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. bzw. des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. verpflichtet – unabhängig davon, ob kontaminierter Boden vorliegt oder nicht. Im Gegenzug erhält der Pächter für geringen Pachtzins ein Stück Land, darf Baulichkei-

ten und Anpflanzungen sein Eigen nennen und besitzt hohen Kündigungsschutz. Dies gilt für alle Kleingärten.

Kontaminierter Boden entbindet den Pächter nicht von seiner Pflicht, die von ihm gepachtete Parzelle kleingärtnerisch zu nutzen (Drittel-Regelung für Obst und Gemüse). Nicht zur kleingärtnerischen Nutzung gehören überdimensionierte Rasenflächen, Koffen und Wege.

Nun zum kontaminierten Boden. Der Anbau von Obstbäumen ist in der Regel unproblematisch. Für den Anbau von Gemüse sollte eine Aufwertung des Bodens vorgenommen werden. Das Einarbeiten von organischem Material, Kompost und das Anheben des pH-Wertes durch Kalkzugabe verringert die Aufnahme von Schwermetallen der Pflanze aus dem Boden.

Hochbeete oder partieller Bodenaustausch unter Einsatz von Drainagevlies sind ebenfalls Möglichkeiten, eine gesunde Ernte zu erzielen. Weiterhin können in belasteten Kleingärten Staudenbeete, einjährige Blumen oder Kleinbiotope höher bewertet werden. Die Möglichkeiten sind vielfältig und der Gesamteindruck ist entscheidend.

**Erik Behrens
Gartenfachberater GFK SLK
Zertifizierter Pflanzendoktor**

Fortsetzung von Seite 12

zierten rechtlichen Betrachtung: Der Pachtinteressent sollte vor Abschluss des Kleingartenpachtvertrages über den aktuellen Qualitätsgrad des Kulturbodens und ggf. durch Sachkundige festgestellte Bodenbeeinträchtigungen und dadurch bedingte Nutzungsbeschränkungen hingewiesen werden. Im Kleingartenpachtvertrag sollten diese Hinweise nachweislich erfolgen.

Besonders hinzuweisen ist darauf, dass die Kleingartenparzelle ohne Gewähr und Haftung verpachtet wird. Das gilt vor allem für Beeinträchtigungen durch Bergbau, Luft, Erd- und Wasserverunreinigungen, bestehende Verkehrsanlagen, Naturereignisse, Strahlung, Eingriffe Dritter und Veränderungen des Grundwasserspiegels.“

Die geschilderte Pflicht zur gärtne-

rischen Nutzung geht einher mit dem Recht des Pächters, den Pachtgegenstand vertragsgemäß, das heißt zum Anbau von Gartenbauerzeugnissen, zu nutzen und die daraus gewonnenen Früchte dem Eigenbedarf zuzuführen. Das heißt grundsätzlich nicht, dass ein Boden nur dann zur gärtnerischen Nutzung geeignet ist, wenn auf ihm alle denkbaren Kulturen von Obst und Gemüse u.a. Gartenkulturen angepflanzt werden können. Der Pächter hat – abgesehen von Beschränkungen bspw. durch die Kleingartenordnung – darauf keinen Rechtsanspruch. Gemeint sind zugleich im Ergebnis von Bodenuntersuchungen behördlich verfügte Anbausperren/-verbote (Nutzungseinschränkungen), die in der Regel einhergehen mit Hinweisen, welche Gartenerzeugnisse unter

Berücksichtigung festgestellter Bodenbelastungen angebaut werden dürfen. Insofern haben die von den zuständigen kommunalen Stellen gegebenen „Anbau- und Verzehrempfehlungen“ (Nutzungsempfehlungen) sowohl für den KGV als auch für die Pächter von KG verpflichtenden Charakter. Überlegenswert ist, ob die Bekanntmachung entsprechender Schriftstücke durch Aushang im Vereins Schaukasten die ausreichende Form ist.

Grundlegende Entscheidungen hinsichtlich der weiteren Existenz der KGA stehen an, wenn ein Ausschluss der weiteren Nutzung der KGA zu gärtnerischen Zwecken festgestellt und ausgesprochen werden muss, der nur durch umfassende Sanierung des Bodens weitere kleingärtnerische Nutzung durch KGV und Pächter zulässt.

„Ostende“ hat in diesem Gartenjahr viel vor

Auch unter den Bedingungen der Corona-Pandemie ist die Vereinsarbeit im Kleingärtnerverein (KGV) „Ostende“ e.V. nicht zum Erliegen gekommen. Die Pläne für 2021 können sich sehen lassen.

Die Weichen fürs neue Gartenjahr wurden Ende März gestellt. Damals fand eine Vorstandssitzung statt – natürlich unter Einhaltung der aktuellen Hygienebestimmungen – in der vom Vorsitzenden, Holger Reißaus, einige wichtige Aufgaben angesprochen wurden. Wir einigten uns darauf, sofort ans Werk zu gehen. Das erwies sich als richtig, denn es gab bereits nach wenigen Wochen erste Ergebnisse. Die waren allerdings nur möglich, weil mehrere Vereinsmitglieder aktiv mitgewirkt hatten.

Da der ursprünglich für den 17. April vorgesehene Frühjahrsputz der Pandemie zum Opfer gefallen war, veranstalteten wir einen individuellen „Putztag“. Wie in jedem Jahr, so nahmen wir uns auch 2021 den Außenbereich unserer Kleingartenanlage vor und beräumten ihn vom Müll. Das Gelände wird immer wieder – teilweise von Fremdfirmen – mit defekten Toilettenbecken, Waschbecken, Spanplatten, Bauschutt usw. vermüllt.

Es wurde allerdings nicht nur am 17. April gearbeitet. Mit viel Engagement der Gartenfreunde konnte an der Hohentichelnstraße 90 Meter Außenzaun schrittweise erneuert werden.



Auf der Freifläche vor der Vereinsgaststätte ist viel Platz für ein begehbares Schachspiel.

Foto: Verein

Auch für die kommenden Vorhaben sind bereits konkrete Aufgaben geplant. So wird zur weiteren Gestaltung der Freifläche ein Freischachspiel vor unserer Vereinsgaststätte entstehen. Diese Fläche soll zur vielseitigen Verwendung so gestaltet werden, dass nicht nur Schach und Dame gespielt werden können, sondern dass sie auch als Verkaufsfläche, für Tanzgruppen, als Tanzfläche, Bastelplatz, für diverse Events usw. genutzt werden kann.

Zur Verbesserung der Sicherheit auf unseren Hauptwegen werden Beruhigungselemente (Sperrbügel) in bestimmten Abständen installiert. Damit können Radfahrer diese Wege nicht mehr als Rennstrecke missbrauchen.

Auf einer freien Pachtfläche wird ein weiterer Garten der Begegnung mit Bänken, Bäumen, Nistkästen und Blumenbeeten angelegt. Dafür wurden Fördermittel beim Stadtverband Leipzig der Kleingärtner und dem Amt für Stadtgrün und Gewässer beantragt.

Diese und auch weitere Aufgaben können nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn unsere Gartenfreundinnen und Gartenfreunde auch weiterhin aktiv mitwirken. Daran haben wir allerdings keinen Zweifel.

Übrigens: Wir haben noch freie Gärten: Interessenten können sich per E-Mail an vorstand@kgv-ostende.de sowie telefonisch unter der Rufnummer (03 41) 252 56 33 melden.

Peter Seyfarth

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee
Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416
Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

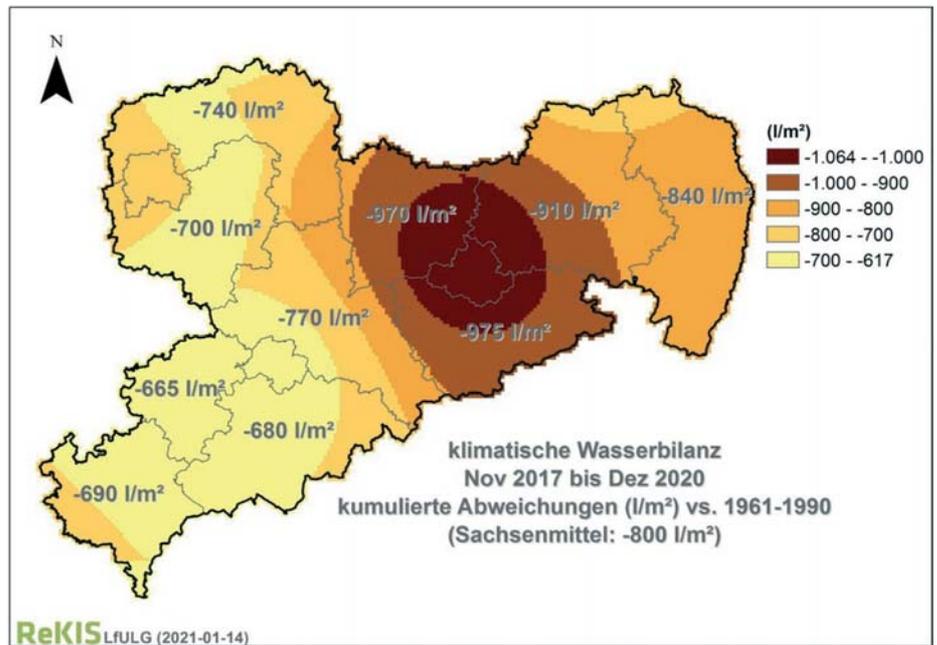
Im Freistaat wird es wärmer und trockener

Der „Klimatologische Jahresrückblick“ für das vergangene Jahr gibt Anlass zur Besorgnis: In Sachsen fallen weniger Niederschläge, dafür steigen die Temperaturen. Daran ändert auch der kalte April 2021 nichts.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) und das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie haben ihren klimatologischen Jahresrückblick 2020 für den Freistaat Sachsen vorgelegt. Unter dem Titel „Wetter trifft Klima“ veröffentlichen die Fachleute eine Bilanz, in der sich eine klimatische Entwicklung in Sachsen abzeichnet, die alles andere als erfreulich ist.

Der Trend ist eindeutig: Es wird immer wärmer und trockener. Das Jahr 2020 war deutschlandweit das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Auch im Freistaat war es mit +2,2 Kelvin* im Jahresdurchschnitt deutlich zu warm. Der Mai war im vergangenen Jahr der einzige Monat, der mit einem Grad unter dem Durchschnitt als zu kühl galt. Besonders der Winter 2019/20 wird vom DWD mit +4,3 Kelvin als extrem warm eingestuft. Dadurch setzte die Pflanzenentwicklung 19 Tage früher ein. Ein kalter Winter, der der Flora und Fauna die lebenswichtige Ruheperiode beschert, fiel somit aus. Der frühe Vegetationsbeginn begünstigte die Schadwirkung des frostigen Wetters

* Kelvin steht in diesem Kontext nicht für die absolute Temperaturskala, sondern für die (physikalisch korrekte Angabe von Temperaturdifferenzen, umgangssprachlich „Grad“.



im März und führte zu erheblichen Ertragsausfällen und Qualitätsminderungen bei Obstbäumen wie Äpfeln, Birnen und Kirschen.

Das Jahr 2020 setzt den Trend aus den Jahren 2018 und 2019 fort. Drei Jahre in Folge herrscht ein Niederschlagsdefizit. Besonders in Mittelsachsen ist das Defizit mittlerweile so massiv, dass seit 2018 etwa ein halber Jahresniederschlag an Wasser fehlt. Kurzfristige Starkregenereignisse hingegen tragen nichts bis wenig zur Auffeuchtung der Böden oder Aufhöhung

des Grundwassers bei. Die anhaltende Trockenheit führte bei Gemüse zu Ertragsausfällen, die oft nicht durch Bewässerung ausgeglichen werden konnten.

Aus der Klima-Projektion der Jahre 2011 bis 2020 zeichnet sich ab, dass die Änderungen der Lufttemperatur und der Sonnenstunden in Sachsen bereits das Niveau des Szenarios RCP 2.6 (Klimaschutzziel) erreicht haben, wie sie vom Weltklimarat IPCC eigentlich erst für das Jahr 2100 prognostiziert wurden. **KV**

LAV Technische Dienste GmbH & Co. KG

Verkauf:

Erdenwerk Kulkwitz

Zwenkauer Straße 155 · 04420 Markranstädt

Telefon: 034205 / 209065 und 209066

Erdenwerk Brandis

Gebrüder-Helfmann-Str. 13 · 04824 Brandis OT Beucha

Telefon: 034292 / 269890 und 299891



Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 6.00 – 18.00 Uhr

Sonnabend: 8.00 – 12.00 Uhr

Aktion Juni 2021: Dachgartensubstrat

Substrat für Flachdächer, Schrägdächer, Car-Ports und Unterstände

Sofort begrünbar, egal ob Sprossenansaat oder Bepflanzung.

Eigenschaften:

- extensive und intensive Dachbegrünungen
- extra leicht 1 m³ ~ 1 t
- hohe Wasserspeicherfähigkeit, optimaler pH-Wert
- frei von Schadstoffen
- Körnung: 0-25 mm

86,38 €/m³
statt 95,99 €/m³

10 % gespart



Qualitätsprodukte für Heim und Garten

www.lav-erdenwerk.de

■ Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (7): Zauberpflanze Waldmeister

Waldmeister (*Galium odoratum*) ist unter vielen Namen bekannt, so u.a. als Duftlabkraut, Halskräutlein, Mäschtee, Maikraut, Waldmanntee, Sternleberkraut und Woodroff (engl.).

Waldmeister (früher *Asperula odorata*) vertrieb der Sage nach die Hexen. Kühe, die nicht fressen wollten, kurierte man mit einer Handvoll Waldmeister, der mit Salz gewürzt war. Als Heilpflanze verwendet wirkt Waldmeister krampflösend. Bei Schlafstörungen und Unruhezuständen gießen Sie sich eine Tasse Waldmeistertee auf. Man verwendet 1 g Waldmeisterkraut auf ca. 100 ml Wasser. Sie werden sanft einschlafen und schön träumen. In sogenannten „Mottenkissen“ eingenäht vertreibt die Pflanze die Tierchen wesentlich wohlricher als Mottenkugeln aus dem Kleiderschrank. Waldmeister kann auch als Duftpflanze in eine Potpourrimischung eingebracht werden. Er ist zudem mit Huflattich und Minze als Räuchermischung zu verwenden.

Der Waldmeister blüht von Ende April bis in den Juni. Wenn Waldmeister besonders stark duftet, steht Regen bevor. Oft ist diese Vorhersage sicherer als der Wetterbericht in den Medien. Aufgrund all dieser Eigenschaften reiht sich der Waldmeister in die Zauberkräuterwelt ein.

Vom Wackelpudding kennt jeder den Duft und den Geschmack. Frischen Waldmeister liefert uns der Kleingarten. Im Mai wird er zuweilen auf Märkten und in manchen Gemüsegeschäften angeboten. Getrocknet kann man ihn nicht kaufen, obwohl Waldmeister erst nach seinem Tod auflebt. „Wenn die Pflanze dahingewelkt ist, spendet sie den Hauch ihres Opfers: prickelnden, in Wein geborenen Maienduft ...“, formulierte der



Wenn der Waldmeister blüht, sollte die Ernte abgeschlossen sein, denn von diesem Zeitpunkt an wird der Cumarin Gehalt zu hoch. Foto: Hajotthu / CC BY-SA 3.0

fränkische Dichter Friedrich Schnack. Getrockneter Waldmeister entfaltet in einer Bowle seinen Zauber. Daran hat sich seit dem Jahr 854 nichts geändert, als ein Benediktinermönch namens Wandalbert von Prüm das Gebräu erstmals erwähnte. Die Pflanzenstiele dürfen die Bowle dabei nicht berühren.

Wenn die honigduftenden Blüten erscheinen, sollte die Ernte abgeschlossen sein, weil sonst der Cumarin Gehalt zu hoch wird. Das im Waldmeister enthaltene Cumarin-Glykosid kann – in großen Mengen genossen – zu Kopfschmerzen, Benommenheit und Schwindelanfällen führen; vor allem dann, wenn man den Waldmeister zu

lange im Wein ziehen lässt. Neueste Erkenntnissen zufolge ist die enthaltene Menge in der Pflanze so gering, dass sie nicht krebserregend ist. Man sollte trotz dieser Erkenntnis nicht mehr als drei Pflanzen pro Liter Bowle verwenden.

Die Likörindustrie nutzt Waldmeister als Aromastoff für Wermut, Magenbitter und Kräuterliköre.

Waldmeister kann als Bodendecker unter Sträuchern und Bäumen im Garten kultiviert werden, sofern sie ihm das zum Wachstum benötigte Licht gönnen. Als frischer Teppich breitet er sich dicht aus, auch ein Begehen ist möglich. Waldmeister braucht lockeren, humosen und leicht feuchten Boden. Durch Teilen des Bestandes kann man ihn auf neuen Flächen ansiedeln. Die Pflanze selbst vermehrt sich durch Stockteilung und bedeckt rasch große Flächen. Krankheiten und Schädlinge sind kaum bekannt. Trockene, vollsonnige Standorte und schlecht drainierte Böden können das Wachstum behindern und zu Ausfällen führen.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK

■ Frühjahrsputz bis in den Herbst hinein

Der Leipziger Frühjahrsputz, bei dem traditionell auch die Kleingärtner kräftig mit anpacken, ist in diesem Jahr durch die Corona-Einschränkungen massiv ausgebremst worden. Doch es gibt eine gute Nachricht: Der Frühjahrsputz 2021 bleibt nicht aufs Frühjahr beschränkt.

Bis Ende September werden auch die Mitglieder Kleingärtnervereine

dabei unterstützt, in Sachen Ordnung und Sauberkeit im Umfeld der Anlagen aktiv zu werden. Der Eigenbetrieb Stadtreinigung stellt Hilfsmittel und Behälter zur Verfügung und übernimmt die Entsorgung der gesammelten Abfälle. Die Abstimmung erfolgt per E-Mail an projekt-stadtsauberkeit@srleipzig.de bzw. telefonisch unter (0341) 657 12 83 **-ad**

■ Die Natur das Jahres 2021

Unser Autor präsentiert in dieser Reihe Vertreter der Natur, die (nicht nur) im Garten anzutreffen sind. Heute stellt er als Baum des Jahres die **Europäische Stechpalme (*Ilex aquifolium*)** vor.

Obwohl sie seit ca. zwei Millionen Jahren in Europa heimisch ist, wirkt sie auf viele Betrachter wegen ihres Aussehens immer noch exotisch. Ihr Name trägt wohl dazu bei, obwohl der Baum gar nicht wie eine Palme aussieht. Und *Ilex aquifolium*, so der botanische Name, ist in Deutschland seit fast 100 Jahren per Gesetz geschützt. Sie ist, anders als viele andere Arten, die zur „Natur des Jahres“ gekürt werden, in ihrem Bestand nicht bedroht. Grund genug, dieser Pflanze, die in auch vielen Gärten anzutreffen ist, einen Artikel zu widmen.

Ursprünglich war die Europäische Stechpalme im iberischen Raum anzutreffen. Von dort breitete sie sich in zwei Richtungen aus. Nach Norden erfolgte die Ausbreitung entlang des Atlantiks. Die Pflanze schaffte auch den Sprung auf die britischen Inseln, wo sie sich – anders als auf dem Festland – dank des feuchteren Atlantikklimas zu kräftigen Exemplaren entwickelte. Inzwischen ist sie selbst in Norwegen und Schweden zu finden. Die südliche Ausbreitung erfolgte entlang des Mittelmeeres und dann ostwärts, wo sie bis heute in den höheren Lagen der Karpaten und bis in den Kaukasus anzutreffen ist. Anfänglich war sie in den dichten Wäldern Europas kaum zu finden. Erst das Roden seit der Steinzeit hat es ihr ermöglicht, sich in den Wäldern zu verbreiten.

Die Stechpalme mag es nicht zu warm und nicht zu trocken. Daher gibt es in Deutschland eine gedachte Grenze, an der entlang ihre natürliche, flächendeckende Ausbreitung verläuft. Diese Linie verläuft von der Odermündung bis zum Saarland. Nur nördlich davon ist die Pflanze in freier Natur großflächig anzutreffen.

■ Neues vom Spielplatz „An der Dammstraße“

Der beliebte Spielplatz in der Anlage des Kleingärtnervereins „An der Dammstraße“ e.V. wird erneuert; allerdings beginnen die Arbeiten erst im Frühjahr 2022. Derzeit bereitet das Amt für Stadtgrün und Gewässer in Abstimmung mit dem Verein die Arbeiten vor. Zwei verschlissene Spielge-



Die Früchte der weiblichen Stechpalme sind schwach giftig. Vögel fressen sie meist nur, wenn kein anderes Angebot verfügbar ist. Foto: René Hourdry / CC BY-SA 4.0

Doch kultiviert wird sie überall in Deutschland. In den Gärten und Parks wird sie oft als Hecke gepflanzt. Da die Pflanze zweiständig ist (es gibt männliche und weibliche Pflanzen), und dies auch deutlich zu sehen ist, kann man beim Pflanzen sogar gezielt auswählen. In der Nähe von Schulen und Kindergärten werden vor allem männliche Pflanzen in die Erde gesetzt. Diese tragen, im Gegensatz zu den weiblichen Pflanzen, keine lecker aussehenden, leuchtend roten, aber giftigen Beeren. Die männlichen gepflanzten Stechpalmen sind somit für Kinder nicht gefährlich.

Die Europäische Stechpalme blüht im Mai, je nach Witterung auch bis in den Juni hinein. Die Blüten sind knapp einen Zentimeter groß. Sie haben helle, meist weiße, aber auch cremefarbene oder rosa Blütenblätter. In den Blüten kann man das jeweils andere Geschlecht in verkümmelter Form

(Staubgefäße, Griffel) noch erkennen. Bestäubt werden die Blüten durch Bienen und Wespen, aber auch durch verschiedene Fliegen und Käfer.

Die gestielten Steinfrüchte sind rund und ungefähr ein Zentimeter dick. Die Früchte werden von Vögeln meist als Notnahrung betrachtet. Daher verbleiben sie in milden Wintern oft bis zur nächsten Blüte an den Pflanzen.

Vor dem Aufkommen der heutigen Weihnachtsbäume waren die Zweige der Stechpalme als Weihnachtsdekoration sehr beliebt. Dies führte dazu, dass die Bestände deutschlandweit so stark bedroht waren, dass das gewerbsmäßige und private Pflücken der Zweige an wildwachsenden Stechpalmen ab 1935 in ganz Deutschland verboten wurde. Im Amerikanischen Raum erfreuen sich die Zweige zu Weihnachten bis heute starker Beliebtheit. Und wie es in Europa Plantagen für die Weihnachtsbäume gibt, gibt es dort auch große Plantagen, in denen die Stechpalmen extra für diese Dekorationszwecke angepflanzt werden.

In Deutschland bringen es die ältesten Exemplare auf etwa 300 Jahre. Auf den britischen Inseln sind die ältesten Exemplare über 500 Jahre alt. Dies ist aber durch das wesentlich feuchtere Klima begünstigt.

Thomas Köhler

-ad

Wissenswertes aus der Vogelwelt

Die **Elster** (*Pica pica*) gehört zu den Rabenvögeln. Vor einigen Jahrzehnten war sie ein scheuer Vogel offener Landschaften, doch in den letzten 20 bis 30 Jahren eroberte sie als Kulturfolger Feldfluren und Städte.

Elstern kennt jeder. Ihre Grundfarben sind Schwarz und Weiß. Je nach Lichteinfall leuchtet das Gefieder mit blauviolett oder erzgrünem Schimmer. Der Schwanz ist gestuft und häufig so lang wie der Rest des Körpers, auf jeden Fall aber länger als die Flügel. Elstern werden bis 52 cm groß, davon entfallen 20 bis 30 cm auf den Schwanz. Dieser wird beim Hüpfen im Geäst als Balancierstange wippend auf und ab geschlagen, wedelt beim breitbeinigen watschelnden Schreiten am Boden wie ein Schweif hin und her und wird im schwerfällig zappelnden Flug einer Schleppe ähnlich nachgezogen.

Die Flügelspannweite beträgt bis zu 90 cm. Elstern bringen 185 bis 247 g auf die Waage. Die Jungen gleichen den Altvögeln bis auf den kürzeren Schwanz. Dem Gefieder der Jungvögel fehlt der metallische Glanz der erwachsenen Tiere. Männchen und Weibchen gleichen einander in Größe und Gefiederfärbung. Aufdringlich ist das nervöse, unruhige Gehabe und die selten schweigende Stimme, die scheppernd wie „schack-schack-schack“ oder „schäkeräck“ klingt. Nicht ohne Grund ist von der „geschwätzigen Elster“ die Rede.

Die Elster ist ein ausgesprochener Standvogel, der allenfalls nach der Brutzeit in kleineren Verbänden umherstreift. Sie besiedelt weite Teile Europas und Asiens sowie das nördliche Nordafrika. In Europa ist sie vor allem im Siedlungsraum häufig. Sie meidet den geschlossenen Wald. Sie liebt Bäume, aber diese müssen nach allen Seiten frei im offenen Land stehen. Deshalb sagen ihr weite Auenlandschaften, locker von Gehölzen gesäumte Bach- und Flussufer, Wiesengelände, Knicks, Obstgärten und die Nähe menschlicher Siedlungen und vor allem Straßenbäume zu.

Die Brutorttreue der Elster ist bekannt. Günstige Reviere können jahrzehntelang genutzt werden. Im zeitigen Frühjahr bessern die Paare ihre alten Nester aus oder bauen neue im selben Baum oder in geringer Entfernung. Häufig wird Material von alten Nestern verwendet. Die Elstern legen

ihre Nester in sehr unterschiedlichen Höhen an, von wenigen Zentimetern über dem Erdboden in niedrigen Büschen und dornigen Hecken (Weißdorn, Schlehe) bis zu den höchsten Wipfeln riesiger Eichen, Buchen und Pappeln. Die Nestunterlage besteht aus sperrigen Zweigen, darauf wird ein haubenförmiger Bau aus dornigen Zweigen mit seitlichem Schlupfloch errichtet. Der Nestnapf ist aus Lehm und mit feinen Würzelchen ausgelegt.



Ein attraktiver Nesträuber: die Elster.

Foto: Andreas Eichler / CC BY-SA 4.0

Ab Mitte April werden vier bis acht Eier gelegt, die ähnlich denen der Krähe auf blaugrünlichem Grund dunkel gefleckt sind. Das Weibchen brütet, das Männchen füttert es und wacht in Nestnähe. Nach ca. 18 Tagen schlüpfen die Jungen. Sie sind in der Regel unterschiedlich groß, weil das Weibchen vom zweiten oder dritten Ei an brütet. Beim Füttern lassen die Jungen schrilles Gezwitscher hören. Ihr Kot ist wie bei den meisten nestjungen Singvögeln umhätet und wird von den Eltern fortgetragen.

Die Jungen werden von den Eltern etwa 25 bis 27 Tage lang im Nest und noch einige Tage nach dem Flüggeworden gefüttert. Mit etwa 45 Tagen beginnen die Jungvögel selbst am Boden Nahrung zu suchen, bleiben aber noch sechs bis acht Wochen von den Altvögeln abhängig. Nach einiger Zeit

beginnen sie zudem, allein Ausflüge in die nähere Umgebung zu unternehmen, kehren jedoch immer wieder ins Revier ihrer Eltern zurück. Es wird eine Jahresbrut durchgeführt.

Elstern sind Allesfresser und berüchtigte Nesträuber. Der Nahrungsanteil an Jungvögeln und Eiern liegt bei bis zu 20 Prozent. Ihre Nahrung ist ungefähr zur Hälfte tierische Nahrung. Diese besteht zum größten Teil aus Insekten und anderen Wirbellosen. Nicht verschmäht werden kleine Wirbeltiere bis ungefähr zur Größe einer Feldmaus, darunter Nestlinge, Kleinvögel, Kleinsäuger und Echsen. Außerdem fressen sie ganzjährig Aas, insbesondere von Verkehrsopferten. Aber auch über Kompost- und Abfallhaufen machen sich Elstern her und fressen Fleischreste, Brot, Teigwaren, Käse, Eierschalen usw. Solche Nahrung kann bei Stadtelstern rund die Hälfte der gesamten Nahrung ausmachen.

Durch das Fehlen des wichtigsten natürlichen Feindes, des Habichts, und die für sie guten Lebensbedingungen kann sich die Elster in ihrem Bestand gut entwickeln. Ihre Lebenserwartung beträgt nur zwei bis vier Jahre. Sie ist beim Männchen höher als beim Weibchen. Die Wahrscheinlichkeit, das nächste Jahr zu überleben, ist für Jungvögel am niedrigsten.

Nach Verlassen des Nestes schließen sich die meisten Jungelstern vom Sommer bis in den Vorfrühling zu kleinen Trupps mit bis zu 20 Vögeln zusammen. Sie fliegen tagsüber gemeinsam umher, abends suchen sie Gemeinschaftsschlafplätze auf.

Oft wird behauptet, Rabenvögel – vor allem Elstern – seien zu einer Plage geworden. Aus wissenschaftlicher Sicht bestehen aber keine Anhaltspunkte für eine generelle, weiträumige Zunahme der Elstern oder anderer Rabenvögel. Nur regionale Zu- und Abnahmen der Bestände sind bekannt. Der Gesamtbestand in Mitteleuropa ist seit vielen Jahren konstant. In Sachsen dürfen Nebelkrähe, Rabenkrähe und Elster vom 1. August bis 15. März gejagt werden.

Klaus Rost †

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Die ausdauernde **Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)** bringt im Frühjahr attraktive Farbtupfer in den Garten. Sie gehört zu den Hahnenfußgewächsen und bietet vielen Insekten einen reich gedeckten Tisch.

Aus einem aufrechten, kräftigen Rhizom, dem Überwinterungsorgan, treiben im zeitigen Frühjahr die Blütenstängel. Sie können bis 20 cm groß werden, sind weich und silbrig behaart. Am Ende der Stängel wird eine große glockenförmige Blüte gebildet, in der sich viele gelbe Staubgefäße befinden. Das reiche Pollen- und Nektarangebot lockt zahlreiche Bestäuber an. Die Form der halbgeöffneten Blüte ähnelt einer Schelle, die Kühe um den Hals trugen, einer „Kühchen“-schelle. Daraus wurde die Kuh- oder Küchenschelle. Die botanische Bezeichnung *Pulsatilla* kommt vom lateinischen *pulsare* (schlagen oder läuten).

Die zahlreichen, nicht miteinander verwachsenen Fruchtblätter besitzen nur eine Samenanlage. Ist die Pflanze verblüht, entwickeln sich die Griffel federförmig und vergrößern sich bis zur Fruchtreife. Die Pflanze gewinnt an Größe. In einem kugeligen Fruchtstand stehen dann viele kleine, spindelförmige Nüsschen zusammen. Die Verbreitung der Samen, der Federschweifflügler, erfolgt durch den Wind. Manche Früchte bohren sich in den Boden oder haften an Tieren und werden so transportiert.

Die lang gestielten, gefiederten, mit unregelmäßig tiefen Einschnitten versehenen Laubblätter sitzen an grundständigen Rosetten. Sie sind filzig behaart und geben ihnen einen silbrig glänzenden Farbton. Die Laubblätter erscheinen erst, wenn die Pflanze blüht.

Die Küchenschelle steht unter Naturschutz und darf nicht von ihrem natürlichen Standort entfernt werden. Auf dem Pflanzenmarkt gibt es züchterisch bearbeitete Sorten sowie auch die blau-violett blühende ur-



sprüngliche Herkunft. Die Pflanze liebt trockene und sonnige Grasflächen und fühlt sich in Steingärten wohl. Ein Umpflanzen verträgt sie wegen des bis tief wurzelnden Rhizoms schlecht. Die Vermehrung erfolgt vegetativ oder generativ (Kaltkeimer!).

Die Pflanze ist giftig! Wie alle Hahnenfußgewächse enthält sie Protoanemonin, das beim Trocknen zu weniger giftigem Anemonin wird, sowie Gerbstoffe, Saponine, Enzyme, Steroide und fettes Öl. Interessant ist, dass die Inhaltsstoffe antibiotisch und antipyretisch (fiebersenkend) wirken.

Küchenschellen fanden schon in der Antike Anwendung. Hippokrates (460 - 370 v.u.Z.) empfahl die Pflanze gegen hysterische Angstzustände und zur Menstruationsförderung. In der russischen Volksmedizin war sie ein Mittel gegen Kopfschmerzen und Erkältung. Dazu wurden frisch zerquetschte Blätter auf den Hinterkopf gelegt.

Bedeutung hat die Pflanze heute in der Homöopathie und in der chinesi-

schen traditionellen Medizin. Homöopathisch wird die frische Pflanze bei leichten Magen- und Darmerkrankungen, bei Kopfschmerzen, Migräne, Gallenproblemen, Erkältung, Bronchitis, Rheuma, Gicht oder Hautekzemen genutzt.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

5.6., 10 Uhr: Hildegard von Bingen, Seminar mit Silke Petersen, Zubereitung und Verkostung eines Essens nach Originalrezepten; 25 Euro.

5.6., 19 Uhr: Klimawandel in Mitteldeutschland, Dr. Andreas Marx, Leiter des Mitteldt. Klimabüros; 4 Euro.

6.6., 15 Uhr: Kaffee und Musik mit dem „Kleinen Musikschulorchester“ der Musik- und Kunstschule Landkreis Leipzig, Eintritt frei, Spenden erbeten.

13.6., 10 Uhr: Tag der offenen Gartenporte, 13 Uhr Gartenführung, ab 14 Uhr Kaffee & Kuchen, 4 Euro.

20.6., 17 Uhr: Märchen zur Mittsommernacht (Einlass 16.30 Uhr), Märchenspaziergang für Erwachsene durch den Bot. Garten. 20 Euro inkl. Feen, Büfett u. einem alkoholfreien Getränk.

30.6., 18 Uhr: Zum Tag des Fußes; Fußgesundheits, Anlegen eines Barfußpfades, Anleitungen zu Fußübungen mit Kneipp-Gesundheitstrainerin Petra Billwitz, 8/2 Euro.

Bitte melden Sie sich für jede Veranstaltung bis fünf Tage vor Beginn an. Bitte beachten Sie die Corona-Bestimmungen, ob diese Veranstaltungen durchgeführt werden können. -r

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

29. Jahrgang, 330. Ausgabe – Leipzig im Juni 2021

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Erik Behrens, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 7/2021 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 1. Juli 2021.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Juni 2021.

Hier spricht die Gartenfachkommission

„Vor Johanni soll es regnen, danach kommt er ungelegen“. Unser Autor nimmt diese alte Weisheit zum Anlass, um aktuelle Hinweise zu Arbeiten im Kleingarten zu geben. Johanni ist übrigens am 24. Juni ...

Jetzt ist eine schöne Zeit im Garten. Überall blüht es und die ersten Ernten konnten bereits eingefahren werden. Die Kehrseite: Viele Wildkräuter werden schnell zur Konkurrenz für unseren Kulturpflanzen. Diese Wildkräuter dürfen nicht zur Blüte kommen. Das ist umso wichtiger, da viele setzen schon als Jungpflanze zahlreiche Samen ansetzen.

Wenn Sie Igel im Garten haben, lebt bei Ihnen ein großartiger Helfer, der Ihnen bei der Vertilgung von Schadinsekten hilft. Er darf an seinem Ruheplatz nicht gestört werden. Man braucht den Igel nicht zu füttern. Er findet seine Nahrung überall. In Trockenzeiten sollte man ihm eine Schale Wasser bereitstellen.

Das gleiche gilt für Vögel, Frösche und Kröten. Diese nützlichen Tiere finden sich an naturnah gestalteten Gartenteichen ein und vertilgen viele Schadinsekten. Die Vögel nutzen einen Gartenteich gern als Tränke und Badestelle. Flache Uferzonen sind dabei hilfreich für die Tiere.

Denken Sie jetzt auch daran, dass die Pflanzen im Juni viel Wasser und Nährstoffe brauchen. Im Handel gibt es verschiedene organische Dünger. Diese sind besser als Mineraldünger. Blumenkohl und Brokkoli benötigen jetzt Pflege. Die weiße Blume muss durch Zusammenbinden der Kohlblätter geschützt werden.

Der Fruchtfall beim Kernobst ist normal. Jetzt können störende Äste entfernt, und der Baum ausgelichtet werden. Die steil nach oben wachsenden Triebe werden nach unten gebunden.

Bei einjährigen Trieben, die nicht benötigt werden, warten Sie bis Juli. Dann können diese gerissen werden.

Jetzt treten vermehrt die Schadinsekten auf. Die weiße Fliege befällt im Freiland bevorzugt Kohlpflanzen. Die Pflanzen können Sie mit Schädlingsschutznetzen vor den lästigen kleinen Tierchen schützen. Die Netze müssen an den Rändern dicht sein. Dazu werden sie mit Erde bedeckt. Auch Gelbsticker sind zum Abfangen dieser Schadinsekten geeignet.



Traubenhyazinthen sind attraktive Hinucker und vertreiben Wühlmäuse.

Foto: Tobi J / Pixabay.de



Beachten Sie bitte, dass der Umweltschutz in unseren Gärten an erster Stelle steht. Verwenden Sie keine chemischen Keulen, die auch Nützlinge im Garten töten. Es gibt genügend Alternativen. Das gilt auch

für viele Düngerarten. Kompost ist unser bester und billigster Dünger.

Haben Sie Fragen oder Probleme im Garten, dann wenden Sie sich bitte an Ihren ausgebildeten Gartenfachberater im Verein. Er hilft Ihnen sicher gern weiter.

Zum Schluss noch ein Ökotipp: Traubenhyazinthen vertreiben Wühlmäuse. Wo Traubenhyazinthen wachsen, haben Wühlmäuse keine Chance. Sie mögen den Geschmack der Zwiebeln nicht. Deshalb setzt man sie diese Blumen am besten im Garten an verschiedene Stellen.

Erik Behrens
Gartenfachberater der
Gartenfachkommission SLK und
Zertifizierter Pflanzendoktor

Der Buchtipp

Dieses Buch gehört zur neuen, vier Titel umfassenden Reihe #machsnachhaltig des Ulmer-Verlages. Die Autorin gibt eine Reihe von Anregungen, um im Garten mit weniger Kunststoffen auszukommen. Die insgesamt 150 Tipps sind oft simpel, aber sehr effektiv. Anzuchttöpfe lassen sich aus Zeitungspapier herstellen, ausgelaugte Blumenerde mit dem eigenen Kompost „pimpen“ und Ranken als grüner Ersatz für Plastikschur nutzen. Aha-Effekte liefern die Vorschläge, die allerlei Altmaterial ein zweites Leben beschern können, so z.B. eine Fahrradfelge als Rankhilfe und Beetbegrenzung, ein Nudelsieb als Pflanzgefäß usw.

Plastikfrei gärtner, Elke Schwarzer, Verlag Eugen Ulmer 2021, 128 S., Taschenbuch, 15,2 cm x 21,1 cm, ISBN 978-381861-2269, 14,00 EUR



Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301